

schicht. Jn der Wyss und form wie sälbige Meinen Gnedigen Herren [Bürgermeister und Rat von Zürich] vorgetragen, und gewissen worden. Darby dan Meyn Hochehrender Herr, wohl erachten kann dass Wyllen Jch Jn Crafft unsserer Tuschs verhandlung und desswegen uffgerichteten brieff und Sigellen Schuldig und verbunden worden, meinen Hoff zuo Wetingen wider alle beschwernussen so Jetz oder Künftigklichen sich daruff erzeigen und herfür kommen Möchten gantzlichen zu Ledigen und zu befreyen dass ess uff seithen dess Closters Frauenthall eben auch den verstand haben werde, und Man schuldig die vertuschete Lächen, gleichfahlls Zeledigen und zebefreyen wider alle ansprachen und bekümbernussen So daruff Möchten Wollen gesucht und gefunden werden, über dass Jenige, wass mir vermög brieff und Sigllen Zebezallen und abzerichten gezeiget worden, des Nacher dan heiter am tag. Wann wider verhoffen von disser ansprachen wegen uff die ernändte Lächen Etwass Wytherss und fehrnerss solte Wöllen gelegt und uffgebudet werden, dass ess nit mich sondern Einzig und allein dass Closter Frauenthall beriehren und anträffen auch die Widererstattung Nirgent Wo alss daselbsten zu finden seyn wurde. Ueberlassen hiemit Mynem hochgeehrten Herrn Nach syner bekandten sonderbahren Dexteritet und vürsichtigkeitt dissen dingen nachzusinnen, und Jnsonderheidt Wie mehr angeregte, der Lächen Lüthen führende villfaltige Prätension und ansprachen möchten abgelechnet und uss dem mitell gerumbt werden, damit weder dass Closter Frauenthall noch Jch sich Jn einichen Weg nit zu beschwehren noch zeerklagen heten: Jn erwarthung nun meyness ... Herrn fürderlicher Antwortlicher beliebnuss Thunn denselben Jch Gottes ... höchsten Protection ... wolle befihllen ...".

"Empfangen den 2. ... [Oktober] 1657"

1) s. etwa AH 103/84 spez. Anm. 2

Original, Siegel zerbrochen. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben. AH 104, 341-342 - Blatt 342<sup>r</sup> leer

1644 August 29., Altdorf

A

SCHREIBEN VOM [URNER LANDRAT SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"hochgeehrter herr Verschiner tagen habe dem herrn ich geschriben und umb ein abschrift des [Agenten des Röm. Reiches bei den eidg. Orten, Johann Dietrich von] Stauffachers<sup>1</sup> brief gebetten, wie ich verstanden

Jst der herr nit bey hauss [den Weingartenhof in Zug gemeint] gewest, seithero seindt mir [in dieser Angelegenheit]<sup>2</sup> die schrifftten ... [der Landammänner und Landräte von] Schweitz und underwalden [d.h. konkret von Ob- und Nidwalden] zukommen, das Consta[n]zische oder Zurzachische negotium<sup>3</sup> weil es sich verweilen will den herrn zu sehen, habe den herrn ich originaliter und Copeilich bey schliessen sollen was Jr fr. gn. [der Bischof von Konstanz, Johann VI. von Waldburg-Wolfegg] dem herren schreiben, und weil ich die expectantz lieber auf die erste als ander vacante stell gesehen bin ich Jn denen gedankhen gestanden, darüber zu replicieren und die erste zu begeren wan ich mich aber erinnere das herrn [Georg Christoph] Schiess so Nuhn mehr Canonicus auch die erste vacante stell versprochen gewest Jedoch sachen vorgefallen das hernach die drite stell die Er Jez wirklich hat erwartet, habe ich Endtlich das beste zu sein Erachtet, dem herrn den brief zu schihken, darmit Er etwas habe, und halte ich Jn einem danhkschreiben ahn Jr f. g. köndt Er die volkumne gnadt und auf die erste stell solicitieren oder der stell erwarten und als dan die mitel einwenden, die man zu erlangung des Jntents zu brauchen ersprieslich erachtet, vermeint der herr aber das ich selbst und für mein person replicieren soll zu solchem faal möchte der herr das original nit erbrechen sunder mir wider zuschihken, dan ich wolte den herrn volkumen und zu seinen gunsten dienen, nach meiner einfalt aber möchte nit das böste sein den brief behalten und zu unser zusammenkunft weiter zu radt werden, wie der sachen volkumne aufrichtung geschehen köndt,

Stauffachers brief betreffendt Notiere ich vil aber die ort betreffendt Jrer sachen Er schreibt [Schultheiss und Rat von] lucern hette sich erclert, das Jr May[estät, Kaiser Ferdinand III.] derzeit wol vernuegt sein werden, der Extract mit N 1<sup>4</sup> gibt was mir einer schreibt was Jme für ein bescheidt geben so selbiger erkhennen helfen köndte sei das Jme der Recess ... [?]<sup>5</sup> geben worden wie des [österreichisch gesinnten] Oberst [Franz] Peter Königs [von Mohr, Ratsherr von Freiburg] Jnstruction auch gemacht worden. 2<sup>o</sup> Jr May[estät] schreibe den orthen selbstn aber stauffacher schreibt sein befelch nit Clar sunder wie Jme vermutlich [der Luzerner Schultheiss Heinrich] fleckenstein obscure an die hand geben, warumb soll man den Endtschluss nach lucern schihken villicht das Sie den danhk erlangen, Jre autoritet beweisen, und dem keiser antworten können was Sie wellen. diss Jst nit Jn stauffachers hohen bochet. Als Rädt und hundert [zu Luzern] gehalten worden hat flehkenstein votiert man solle sich zu volhk und tätlicher hilf<sup>6</sup> ercleren [Ratsherr Jakob oder Jost] Birchker [=Bircher] man solle das volhk auss frankreich heimmanen, das ander nit ... [?]<sup>7</sup>. Jst das mehr worden, Nachdem flehkenstein sein Jntent nit erreicht hat Er liecht-

lich erachtet an andern orton weniger zu erhalten, hat Stauffacher Jn die ort schreiben und mit einem brief ahn Jr May. von dem flehkenstein wider nach wien reiten müösen, Stauffacher hat an einem ort aussgeschlagen, flehkenstein sage der kaiser soll sich vor mir hüöten ich seie französisch, Mein alter herr graff [Matthias] Gallas hat als gesagt von einem bösen menschen kan nichts gutes kumen mit N 2 seindt etliche wenige wort auss der Jnstruction zuo mir geschihkt und stauffacher auch hat, der her examiniere solches und urtheile welcher besser keiserisch seie der dem keiser ratet, diss begeren lasse sich nit practicieren seie nit sein Nutz noch der Aidgnoschafft wolfart oder der den keiser uberredt Er welle es aussbedingen ein anderer darzu helfen, Was aber landtaman und [Land-]Radt von Schweitz mir schreiben weiset die beylag mit N. 3.

Pro conclusione wan ich Jn unserem hergebrachten verthruwen mein angesuechte Meinung schreiben darf, wolte ich diss ohne massgebung nit für das böseste halten, herr Aman und Radt [von Stadt und Amt Zug] schreiben mir der Jn dem posto [als Agent des Röm. Reiches bei den eidg. Orten] stehet ... Man hette Jr May brief und ein schreiben von dem Stauffacher empfangen, und sich nit versehen das man solche wichtigkheit disem bekandten Man anbefolen. Man seie geneigt die Erbeinigung endtlich zu halten und Jr May. als keiser allen den respect und was zu erhaltung der hochheit reiche nach aller möglichkheit erzeigen, Jch solte oder wolte aber Jr May. representieren, und sich zu ercleren den könig Jn frankreich [Ludwig XIV.] helfen zu bekriegen seie weder Jr May. Nutz noch der Aidgnoschafft wolfart der Zeit etc. darmit vergriff man sich gegen niemandt und hett Jr May. ein antwurt, zu unser zusaemenkunft mundtlich mehr und vil anders Bitte umb verschaffung der beylag, denen ich alles communiciere aber von den angehenhkten vorschlag oder guotachten kein melden thun. Gott mit uns ...".

"beantwortet den 31. augsten [16]44"

- 1) Zwyer betrachtete Stauffacher stets als Rivalen, s. dazu Amrein/Zwyer 22 f.
- 2) Die beiden nachgenannten Orte sahen sich durch das wenig diplomatische Vorgehen Stauffachers verunglimpft, s. ebenda 23 f.
- 3) Strittige Pfründenbesetzung am Stift Zurzach zwischen den in der Grafenschaft Baden reg. Orten und dem Bistum Konstanz, s. etwa AH 65/69.
- 4) s. AH 104/117

5)

*Russ, fair für geb.*

- 6) Geraume Zeit später, nämlich am 27. September 1645, gelang es Stauffacher dann tatsächlich zwischen Oesterreich und den kath. Orten eine Kapitulation für 4000 Mann zustande zu bringen, s. Amrein/Zwyer 24 f.

7)

*über andere mit Hög.*